

Arbeit zu atypischen Zeiten weiterhin sehr verbreitet – insbesondere die Arbeit an Wochenenden ist prekär

Auswertung der Antwort der Bundesregierung auf die Kleine Anfrage „(Atypische) Arbeitszeiten und Überstunden in Deutschland“ (Drs. 20/13520) von Susanne Ferschl u.a. und die Linke im Bundestag

Zusammenfassung:

Atypische Arbeitszeiten wie Wochenendarbeit, Sonn- und Feiertagsarbeit, Abend- und Nachtarbeit und überlange Arbeitszeiten sind in Deutschland weiterhin sehr verbreitet. So haben 2023 16,9 % der abhängigen Beschäftigten regelmäßig an Wochenenden, 14,1 % an Abenden (18 – 23 Uhr), 9,7 % an Sonn- und Feiertagen und 4,6 % nachts (23-6 Uhr) gearbeitet. Knapp 1,3 Millionen Beschäftigte (3,3 %) waren 2023 zudem von überlangen Arbeitszeiten von mehr als 48 Stunden pro Woche betroffen, die nachweislich gesundheitsschädlich sind.¹ Diese Zahlen sind auf einem ähnlichen Niveau wie im Vorjahr. (Fragen 11 – 16)

Gerade die Arbeit an Wochenende erweist sich als besonders prekär. 18,5 % der Beschäftigten mit einem Nettoeinkommen von weniger als 1250 Euro und 19,1 % der Beschäftigten mit einem Nettoeinkommen zwischen 1250 und 2250 Euro waren 2023 von regelmäßiger Wochenendarbeit betroffen. Bei Beschäftigten mit einem Einkommen von 4000 Euro und mehr waren es hingegen nur 12,4 %. (Frage 13)

Die Wochenendarbeit ist zudem weiblich geprägt (18,0 % der weiblich Beschäftigten vs. 15,8 % der männlichen sind von Wochenendarbeit betroffen) und in prekären Anstellungsverhältnissen wie Leiharbeit (20,4 %), geringfügiger Beschäftigung (18,1 %) und befristeter Anstellung (17,9 %) ist ein höherer Anteil von regelmäßiger Wochenendarbeit betroffen als unter der Gesamtheit der Beschäftigten (16,9 %). (ebd.) Die Wirtschaftszweige mit dem höchsten Anteil an Beschäftigten mit Wochenendarbeit sind Beherbergung (53,8 %), Gastronomie (52,4 %), Heime (46,5 %) und der Einzelhandel (44,1 %). (Frage 16)

Die vorliegende Anfrage liefert zudem aktualisierte Daten zur Zahl der geleisteten Überstunden. Die Zahl der 2023 geleisteten Überstunden wird mit 1,284 Mrd. angegeben (-131 Mio. ggü. 2022), davon 556 Mio. bezahlt und 728 Mio. (≈57%) unbezahlt und unabgegolten.² (Frage 1) Die meisten Überstunden wurden im Wirtschaftszweig „Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit“ geleistet (366 Mio.; 142 Mio. bezahlt, 224 Mio. unbezahlt), gefolgt von „Handel, Verkehr, Gastgewerbe“ (269 Mio.; 135 Mio. bezahlt, 133 Mio. unbezahlt) und dem produzierenden Gewerbe (244 Mio.; 114 Mio., 131 Mio. unbezahlt). (Frage 6)

Für das erste Halbjahr 2024 wird die Zahl der Überstunden mit 592 Millionen angegeben (251 Mio. bezahlt, 341 Mio. unbezahlt und unabgegolten). (Frage 1). Auch hier waren „Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit“ (171 Mio.; 65 bezahlt; 106 unbezahlt), „Handel, Verkehr, Gastgewerbe“ (123 Mio.; 61 bezahlt; 62 unbezahlt) und das produzierende Gewerbe (112 Mio.; 51 bezahlt; 61 unbezahlt) die Wirtschaftszweige mit den meisten Überstunden. (Frage 6)

Mit der Gesamtzahl der Überstunden im ersten Halbjahr 2024 hätten sich 751.000 Vollzeitstellen schaffen lassen. (Frage 10)

O-Ton Susanne Ferschl, MdB – arbeitsmarkt- und gewerkschaftspolitische Sprecherin, Die Linke im Bundestag:

„Von wegen Besinnlichkeit – insbesondere für die Beschäftigten im Einzelhandel und in Gaststätten und Hotels bedeutet die Weihnachtszeit vor allem Stress, Zusatzschichten am Wochenende und jede Menge Überstunden. Als wäre das allein nicht schlimm genug, ist die vor-weihnachtliche Schuftelei für die Beschäftigten im Geldbeutel kaum spürbar. Drei Jahre Ampel-Regierung haben ihnen beim Schutz vor Armutslöhnen und ausbeuterischen Arbeitsverhältnissen kaum einen Fortschritt gebracht. Stärkung der Tarifbindung: Fehlanzeige! Arbeitszeiterfassungspflicht: Fehlanzeige! Die Anhebung des Mindestlohns: längst von der Inflation aufgefressen! Die Linke tritt an, um diese Verhältnisse grundlegend zu verändern. Denn ein „Weiter-so“ kann es für die Beschäftigten im Land nicht geben!“

¹ Siehe etwa hier: https://www.baua.de/DE/Angebote/Publikationen/Fokus/Arbeitszeit-und-gesundheitliche-Auswirkungen.html?pk_campaign=DOI

² Auf unsere schriftliche Frage im April 2024 wurde das Überstundenvolumen für 2023 noch mit 1,33 Mrd. angegeben (<https://www.susanne-ferschl.de/2024/05/14/trotz-lahmender-konjunktur-beschaefigte-auch-2023-mit-riesigem-berg-ueberstunden/>). Diese Zahl wurde in der aktualisierten Arbeitszeitrechnung des IAB noch unten korrigiert.

Ergebnisse im Einzelnen:

I. Überstunden

Frage 1, 9 & 10: Überstundenvolumen 2023 und erstes Halbjahr 2024

- Laut den aktualisierten Daten des IAB leisteten abhängig Beschäftigte im Jahr 2023 1,284 Milliarden Überstunden. (- 131 Mio. zu 2022; Tab.1). Das entspricht 809.000 Vollzeitäquivalenten (Tab. 31)
 - davon waren 556 Millionen Überstunden bezahlt (44,1% 41,6 %) – das entspricht 350.000 Vollzeitäquivalenten
 - 728 Millionen Überstunden waren unbezahlt und unabgegolten³ (56,7 %) – das entspricht 458.000 Vollzeitäquivalenten
 - Pro abhängig Beschäftigtem wurden damit 30,5 Überstunden geleistet (-3,4 Stunden ggü. 2022). Davon 13,2 bezahlt und 17,3 unbezahlt.
- Im ersten Halbjahr 2024 wurden 592 Millionen Überstunden geleistet (251 Mio. bezahlt; 341 Mio. unbezahlt)
 - Das entspricht 751.000 Vollzeitäquivalenten (318.000 bezahlt; 433 unbezahlt) (Tab. 31)

Frage 2 - 4 : Überstunden in Normalarbeitsverhältnis vs. atypische Arbeit:

- Laut Daten des Mikrozensus leisten vor allem Beschäftigte mit befristeten Arbeitsverträgen anteilig mehr Überstunden als Beschäftigte in Normalarbeitsverhältnissen.
 - Bei Beschäftigten in Normalarbeitsverhältnissen macht der Anteil der Überstunden am gesamten Arbeitsvolumen 1,2 % aus (bezahlt 0,5 %; unbezahlt 0,7 %) (Tabelle 6)
 - Bei befristet Beschäftigten liegt dieser Wert hingegen bei 1,6 % (bezahlt 0,7 %; unbezahlt 0,8 %) (Tabelle 12)

Frage 6: Überstunden nach Wirtschaftszweigen und Berufsgruppen (Tab. 20-22)

- Laut IAB-Arbeitszeiterfassung wurden mit 366 Mio. die meisten Überstunden 2023 im Wirtschaftszweig „Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit“ geleistet (-7,7 % zu 2022); davon waren 142 Mio. bezahlt (-8,8 %) und 224 Mio. unbezahlt (-7 %)
- Weiter Wirtschaftszweige mit hohem Überstundenvolumen 2023:
 - „Handel, Verkehr, Gastgewerbe“: 269 Mio. Überstunden (-9,9 %); davon 135 Mio. bezahlt (-5,7 %) und 133 Mio. unbezahlt (-13,9 %) und
 - „Produzierendes Gewerbe“: 244 Mio. Überstunden (-11,9 %); davon 114 Mio. bezahlt (-9,7 %) und 131 Mio. unbezahlt (-13,7 %)
 - „Unternehmensdienstleister“: 189 Mio. Überstunden (-6,3 %); davon 82 Mio. bezahlt (-0,5 %) und 108 Mio. unbezahlt (-10,2 %)
- Wirtschaftszweige mit den meisten Überstunden **erstes Halbjahr 2025**
 - Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit : 171 Mio. (65 bezahlt; 106 unbezahlt)
 - Handel, Verkehr, Gastgewerbe: 123 Mio. (61 bezahlt; 62 unbezahlt)
 - Produzierendes Gewerbe: 112 Mio. (51 bezahlt; 61 unbezahlt)
 - Unternehmensdienstleister: 87 Mio. (37 bezahlt; 50 unbezahlt)

Frage 7 & 8: Überstunden nach Anforderungsniveau der Tätigkeit und Stellung im Beruf

- Je komplexer die Tätigkeit, desto höher ist nach Daten des Mikrozensus der Anteil der Überstunden am gesamten Arbeitsvolumen. (Tab. 20 – 22)
- In absoluten Zahlen leisteten Beschäftigte in hoch komplexen Tätigkeiten 2023 die meisten Überstunden, gefolgt von Beschäftigten in fachlich ausgerichteten Tätigkeiten (siehe unten).

Anforderungsniveau	Anzahl Überstunden	Anteil Überstunden am Arbeitsvolumen in %
Helfertätigkeit	27.445	0,5
fachlich ausgerichtete Tätigkeiten	221.914	0,7

³ Siehe Definition unbezahlter Überstunden im IAB-Forschungsbericht 03/2012, S. 10 ([Überstunden und Arbeitszeitkonten - Definitionen, Datenquellen und Ergebnisse im Kontext der IAB-Arbeitszeitrechnung](#))

komplexe Spezialistentätigkeiten	96.825	1,0
hoch komplexe Tätigkeiten	333.914	2,7

- Nach Stellung im Beruf leisten Beamt*innen 2023 anteilig am gesamten Arbeitsvolumen die meisten Überstunden (2,6 %), gefolgt von Angestellten (1,2 %) und Arbeiter*innen (0,8 %) (Tab. 29; Mikrozensus)

II. Atypische Arbeitszeiten

a. Überlange Arbeitszeiten

Frage 11: Beschäftigte mit überlangen Arbeitszeiten (Tab. 32 – 35)

- Laut Mikrozensus waren 2023 rund 3,3 % der Beschäftigten von überlangen Arbeitszeiten betroffen (-0,4 % ggü. 2022) (Tab. 32)
 - Männliche Beschäftigte sind häufiger betroffen als weibliche (4,8 % männl., 1,7 % weibl.)
- Je höher das Nettoeinkommen, desto höher der Anteil der Beschäftigten mit überlangen Arbeitszeiten

Jahr*)	Nettoeinkommen	Insgesamt in 1.000	dar. überlange Arbeitszeit in 1.000	Anteil in %
2023	bis unter 1250 Euro	8.080	38	0,5
	1250 bis unter 2250 Euro	14.823	227	1,5
	2250 bis unter 3000 Euro	8.086	240	3,0
	3000 bis unter 4000 Euro	4.738	271	5,7
	4000 Euro und mehr	3.593	529	14,7

Frage 16: Wirtschaftszweige mit höchstem Anteil an Beschäftigte mit überlangen Arbeitszeiten 2023 (Mikrozensus, Tab. 48):

- Lagerei & sonstiger Dienstleistungen für Verkehr: 6,6 %
- Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen: 6,3 %
- Erbringung von Finanzdienstleistungen: 5,1 %
- Dienstleistungen in Informationstechnologie: 4,0 %
- Gesundheitswesen: 4,0 %

b. Wochenendarbeit

Frage 13: Wochenendarbeit (Tab. 8 – 11, 21)

- Nach Ergebnissen der Mikrozensus haben 2023 rund 6,64 Mio. Beschäftigte an Wochenenden gearbeitet (16,9 % der Beschäftigten (- 0,2 %P. ggü. 2022) (Tab. 36)
- Besonders häufig waren 2023 Leiharbeitsbeschäftigte von Wochenendarbeit betroffen (20,4 % (+3,3 %P. ggü. 2022)
- Auch befristete Beschäftigte und Beschäftigte in Teilzeit und Minijobs waren häufiger von Wochenendarbeit betroffen (Tab. 36):

Jahr*)	Beschäftigungsform	Insgesamt in 1.000	dar. Wochenendarbeit in 1.000	Anteil in %
2023	Insgesamt	39.321	6.638	16,9
	Vollzeit	27.187	4.394	16,2
	Teilzeit	12.133	2.244	18,5
	Geringf. Besch.	3.257	590	18,1
	Zeitarbeit	1.103	225	20,4
	Befristung	4.705	843	17,9

- Insgesamt sind weibliche Beschäftigte (18,0 %) häufiger von Wochenendarbeit betroffen als männliche (15,8 %) (Tab. 38)
- in neuen Bundesländern ist der Anteil an Beschäftigten mit Wochenendarbeit größer (18,3 %) als in alten (16,6 %) (Tab. 38)
- Beschäftigte mit niedrigem Einkommen sind deutlich häufiger von Wochenendarbeit betroffen als Beschäftigte mit hohem Einkommen (Tab. 39)

Jahr*)	Nettoeinkommen	Insgesamt in 1.000	dar. Wochenendarbeit in 1.000	Anteil in %
2023	bis unter 1250 Euro	8080	1497	18,5
	1250 bis unter 2250 Euro	14823	2834	19,1
	2250 bis unter 3000 Euro	8086	1211	15,0
	3000 bis unter 4000 Euro	4738	651	13,7
	4000 Euro und mehr	3593	444	12,4

Frage 16: Wirtschaftszweige mit dem höchsten Anteil an Beschäftigten mit Wochenendarbeit 2023 (Mikrozensus, Tab. 49):

- Beherbergung: 53,8 %
- Gastronomie: 52,4 %
- Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime): 46,5 %
- Einzelhandel: 44,1 %
- Herstellung von Nahrungs- und Futtermittel: 33,0 %

c. Sonn- und Feiertagsarbeit

Frage 14: Sonntag- und Feiertagsarbeit (Tab 40. – 43)

- Laut Mikrozensus arbeiteten 2023 rund 3,8 Mio. Beschäftigte (9,7 %) an Sonn- und Feiertagen (+0,2 %P ggü. 2022). (Tab. 40)
 - Weibliche Beschäftigte sind häufiger betroffen als männliche (9,9 vs. 9,5 %) (Tab. 42)
 - Beschäftigte in Vollzeit sind davon häufiger betroffen (10 %) als Beschäftigte in Teilzeit (9,0 %).
 - Auch hier sind Leiharbeitsbeschäftigte mit einem Anteil von 13,7 % (+ 4,0 %P ggü. 2022) besonders häufig betroffen; auch bei befristet Beschäftigten ist der Anteil mit 10,0 % höher als unter der Gesamtheit der Beschäftigten (Tab. 40):

Jahr*)	Beschäftigungsform	Insgesamt in 1.000	dar. Sonn-/Feiertagsarbeit in 1.000	Anteil in %
2023	Insgesamt	39.321	3.804	9,7
	Vollzeit	27.187	2.711	10,0
	Teilzeit	12.133	1.093	9,0
	Geringf. Besch.	3.257	256	7,9
	Zeitarbeit	1.103	151	13,7
	Befristung	4.705	471	10,0

- Beschäftigte mit einem niedrigen bis mittlerem Nettoeinkommen sind besonders oft von Sonn- und Feiertagsarbeit betroffen (Tab. 43):

Jahr*)	Nettoeinkommen	Insgesamt in 1.000	dar. Sonn-/Feiertagsarbeit in 1.000	Anteil in %
2023	bis unter 1250 Euro	8080	651	8,1
	1250 bis unter 2250 Euro	14823	1538	10,4
	2250 bis unter 3000 Euro	8086	836	10,3
	3000 bis unter 4000 Euro	4738	463	9,8
	4000 Euro und mehr	3593	317	8,8

Frage 16: Wirtschaftszweige mit höchstem Anteil an Beschäftigten mit Sonn-/ Feiertagsarbeit 2023 (Mikrozensus, Tab. 50):

- Beherbergung: 45,6 %
- Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime): 43,1 %
- Gastronomie: 38,6 %
- Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen: 21,6 %
- Gesundheitswesen: 17,9 %

d. Abendarbeit

Frage 15: Beschäftigte mit Abendarbeit (18-23 Uhr) (Tab. 44 - 47)

- Nach Ergebnissen des Mikrozensus arbeiteten im Jahr 2023 rund 5,53 Mio. Beschäftigte (14,1 %) abends (+ 0,1 %P ggü. 2022)
 - männliche Beschäftigte sind häufiger von Abendarbeit (15,3 %) betroffen als weibliche (12,7%) (Tab. 46)
 - Vollzeitbeschäftigte sind häufiger von Abend- und Nachtarbeit betroffen als Teilzeitbeschäftigte (14,6 vs. 12,8 %) (Tab. 44)
 - Leiharbeiter*innen sind auch hier mit Abstand am häufigsten betroffen (21,0 %; + 5,5 %P ggü. 2022); erhöht sind auch hier die Anteile bei befristet und geringfügig Beschäftigten (Tab. 44)

Jahr*)	Beschäftigungsform	Insgesamt in 1.000	dar. Abendarbeit in 1.000	Anteil in %
2023	Insgesamt	39.321	5.526	14,1
	Vollzeit	27.187	3.975	14,6
	Teilzeit	12.133	1.551	12,8
	Geringf. Besch.	3.257	466	14,3
	Zeitarbeit	1.103	232	21,0
	Befristung	4.705	683	14,5

- An der Abendarbeit sind alle Einkommensgruppen zu einem relativ hohen Anteil beteiligt; Beschäftigte mit einem sehr hohen Einkommen häufiger als Beschäftigte mit niedrigem bis mittlerem Einkommen (Tab. 47):

Jahr*)	Nettoeinkommen	Insgesamt in 1.000	dar. Abendarbeit in 1.000	Anteil in %
2023	bis unter 1250 Euro	8.080	997	12,3
	1250 bis unter 2250 Euro	14.823	2.093	14,1
	2250 bis unter 3000 Euro	8.086	1.149	14,2
	3000 bis unter 4000 Euro	4.738	663	14,0
	4000 Euro und mehr	3.593	624	17,4

Frage 16: Wirtschaftszweige mit höchstem Anteil an Beschäftigten mit Abendarbeit 2023 (Mikrozensus, Tab. 51)

- Gastronomie: 44,0 %
- Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime): 26,8 %
- Einzelhandel: 24,4 %
- Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen: 22,3 %
- Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen: 18,6 %

e. Nachtarbeit

Frage 15: Beschäftigte mit Nachtarbeit (23 bis 6 Uhr) (Tab. 44 - 47)

- Nach Ergebnissen des Mikrozensus arbeiteten im Jahr 2023 rund 1,8 Millionen (4,6 %) in der Nacht. (Tab. 46)
- Männliche Beschäftigte sind häufiger betroffen als weibliche (6,0 vs. 3,0 %)
- Leiharbeiter*innen sind unter den abgefragten Gruppen am häufigsten von Nachtarbeit betroffen (8,8 %; +3,0 %P ggü. 2022) (Tab. 44):

Jahr*)	Beschäftigungsform	Insgesamt in 1.000	dar. Nachtarbeit in 1.000	Anteil in %
2023	Insgesamt	39.321	1.798	4,6
	Vollzeit	27.187	1.423	5,2
	Teilzeit	12.133	376	3,1
	Geringf. Besch.	3.257	102	3,1
	Zeitarbeit	1.103	97	8,8
	Befristung	4.705	181	3,8

- Nachtarbeit nach Einkommensgruppen (Tab. 47):

Jahr*)	Nettoeinkommen	Insgesamt in 1.000	dar. Nachtarbeit in 1.000	Anteil in %
2023	bis unter 1250 Euro	8.080	205	2,5
	1250 bis unter 2250 Euro	14.823	714	4,8
	2250 bis unter 3000 Euro	8.086	526	6,5
	3000 bis unter 4000 Euro	4.738	247	5,2
	4000 Euro und mehr	3.593	106	3,0

Frage 16: Wirtschaftszweige mit dem höchsten Anteil an Beschäftigten mit Nacharbeit 2023 (Mikrozensus, Tab. 52)

- Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln: 17,8 %
- Landverkehr/Transport in Rohrfernleitungen: 15,0 %
- Lagerei & sonst. Dienstleistungen für Verkehr: 11,0 %
- Heime: 8,8 %
- Gastronomie: 8,0 %

f. Schichtarbeit

Insgesamt 5.189 Mio. Beschäftigte mit Schichtarbeit (13,2 % gesamt; 14,8 % männl.; 11,6 % weibl.) (Tab. 53)

Frage 16: Wirtschaftszweige mit dem höchsten Anteil an Beschäftigten mit Schichtarbeit 2023 (Mikrozensus, Tab. 53)

- Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime): 42,2%
- Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen: 28,6 %
- Herstellung von Kraftwagen/Kraftwagenteilen: 27,6 %
- Gesundheitswesen: 23,6 %
- Lagerei sowie Erbringung von sonstigen Dienstleistungen für den Verkehr: 20,9 %
- Einzelhandel: 20,7 %